

DIGITAL MANUFACTURING

AUFBAU UND OPTIMIERUNG IT-GESTÜTZTER PRODUKTIONSPROZESSE

Industrie 5.0 | Internet der Dinge

Bild: Phoenix Contact



SCHUTZ VOR UNBEFUGTEN REMOTE- ODER VOR-ORT-ZUGRIFFEN

Safety meets Security

SmartWatch: Die Hands-free-Lösung fürs Lager

Gut funktionierende Lagerprozesse sind die Grundlage einer effizienten Lagerverwaltung. Mit der SmartWatch lassen sich Lagerprozesse beschleunigen, Fehler reduzieren und Mitarbeiter schneller einarbeiten. Die Hands-free-Abläufe steigern die Effizienz der Lagerverwaltung und die Zufriedenheit der Lagermitarbeiter. **VON SEBASTIAN KEILHACKER**

Der Alltag beim Kommissionieren sieht häufig so aus: Der Lagermitarbeiter nimmt einen Scanner in die Hand, scannt den Platz und das Material, legt den Scanner aus der Hand, legt das Material in den Kommissionierwagen, nimmt den Scanner in die Hand, scannt den Wagen, legt den Scanner weg und bringt den Wagen zum nächsten Platz. Für das nächste Produkt muss der Scanner wieder in die Hand genommen werden. Diese Zeiten summieren sich und werden am Ende des Tages zu Stunden. Das Kommissionieren mit Papier gestaltet sich noch langsamer und aufwändiger. Das muss nicht sein. State-of-the-Art ist handfreies Scannen. Das spart Zeit und steigert die Effizienz der Scanprozesse und damit die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

Was handfreies Scannen ist

Unter handfreien Scanprozessen versteht man Scanvorgänge mit einem Handrücken-scanner oder einer SmartWatch. Diese lassen sich am Handrücken befestigen und müssen nach dem Scannen nicht aus der Hand gelegt werden. Die Vorteile solcher



Das Display der SmartWatch. Die Workflows werden den Mitarbeitern Schritt für Schritt angezeigt.

Lösungen liegen auf der Hand: Die Effizienz im Lager steigt, die Geräte werden immer ergonomischer, die Anwender sind zufrieden.

Das handfreie Scannen vereinfacht Logistikprozesse, was zu schnelleren Abläufen führt: Bei einer Kommissionierung beträgt die Zeitersparnis bis zu 40 Prozent. Auch bei anderen Prozessen wie der Ad-Hoc-Inventur profitiert der Mitarbeiter von der Hands-free-Lösung: Nach dem Scannen des Lagerplatzes kann er direkt mit dem Zählen beginnen, ohne den Scanner zur Seite legen zu müssen. Die SmartWatch wird am Handrücken an eine Stulpe befestigt, und man muss sie nach dem Scanvorgang nicht zur Seite legen, damit der Mitarbeiter ein Produkt in die Hand nehmen, eine Handling-Unit verpacken oder den Stapler bedienen kann. Beide Hände bleiben also durchgehend frei.

Die Lösung heißt SmartWatch

Am Handrücken befestigt, ist der Scanner immer dabei. Auch dem Arbeitsschutz werden die Geräte gerecht: Die Scanner wiegen maximal 50 Gramm und sind so groß wie eine Streichholzschachtel. Eine Ermüdung des Handgelenks ist damit ausgeschlossen, und ein optimaler Tragekomfort ist ebenso gewährleistet. Ein Touch-Display bildet übersichtliche Dialoge ab und lässt sich über die gut sichtbaren und großen Eingabefelder einfach bedienen. Der Scanvorgang wird durch das Betätigen des sogenannten Triggers ausgelöst: eines Knopfs, der sich an der Stulpe zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger befindet. Das Equipment ist sowohl für Rechts- als auch Linkshänder vorhanden.

Die SmartWatch eignet sich durch die individuelle Konfiguration für viele Logistikprozesse. Am häufigsten wird sie in der Kommissionierung, Montage, Inventur und Versand eingesetzt.



Die SmartWatch im Einsatz beim Kommissionieren. Bilder: NIMMSTA GmbH

Die Scan-Dialoge basieren beispielsweise auf Dialogen des Standard ITS Mobile und sind an die Abläufe auf einer SmartWatch angepasst. Abhängig von den Prozessen sind sie entweder über die Scanfunktion abgebildet oder lassen Eingaben über das Touch-Display zu. Die Workflows werden den Mitarbeitern Schritt für Schritt angezeigt, und die SmartWatch führt die Anwender interaktiv durch den Arbeitsprozess. Was angezeigt wird, hängt von den eigenen Prozessen ab: Dialoge lassen sich frei gestalten.

Anbindung

Die Kommunikation der SmartWatch mit PC, Stapler-Terminal oder mobilem Endgerät (Android) erfolgt über Bluetooth. Die Daten lassen sich direkt an das System übertragen, daher wird kein externer Speicher benötigt. Die Verbindung erfolgt über das Scannen des Connection-Codes auf dem Bildschirm des Terminals. Die Akkulaufzeit beträgt in der Regel über acht Stunden, so dass der Mitarbeiter eine ganze Schicht mit einem Gerät abdecken kann.

SEBASTIAN KEILHACKER

ist Senior Managing Consultant bei der CONSILIO GmbH.